

Abenteuer rund um Heidelberg und Odenwald

Lilly, Nikolas und ein Alpaka auf Abwegen



Teresa A. K. Kaya

Illustrationen
von Liuba Lebedeva

Teresa A. K. Kaya

Abenteuer rund um Heidelberg und Odenwald

Lilly, Nikolas und ein Alpaka auf Abwegen

Illustrationen von Liuba Lebedeva



Biber & Butzemann



Besuchen Sie uns im Internet unter www.biber-butzemann.de,
auf facebook.com/biberundbutzemann oder
auf instagram.com/biberundbutzemann.

▶ Hinweis: Ausstellungen in Museen wechseln und auch bei anderen Sehenswürdigkeiten gibt es regelmäßig Veränderungen, darum sind alle Angaben ohne Gewähr.

*Für alle kleinen und großen Abenteurer*innen*

T. Kaya

© Kinderbuchverlag Biber & Butzemann
Geschwister-Scholl-Str. 7
15566 Schöneiche
1. Auflage, 2022

Alle Rechte vorbehalten. Die vollständige oder auszugsweise Speicherung, Vervielfältigung oder Übertragung dieses Werkes, ob elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie oder Aufzeichnung, ist ohne vorherige Genehmigung des Verlags urheberrechtlich untersagt.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Text: Teresa A. K. Kaya
Illustrationen: Liuba Lebedeva
Layout und Satz: Mike Hopf
Lektorat: Steffi Bieber-Geske, Britta Schmidt von Groeling
Lektoratsassistentz: Kati Bieber, Martina Bieber, Leah Hentschel, Larissa Müller, Michelle Stark
Korrektorat: Carola Jürchott
Druck- und Bindearbeiten: Longo SPA | AG, Bozen
ISBN: 978-3-95916-092-6

Inhalt

1	Auf nach Korsika	4
2	Eine festliche Begrüßung	6
3	Hoch im Himmel	16
4	Übernachtung im Heu	26
5	Ein Date mit dem Grüffelo	34
6	Eine unverhoffte Party	47
7	Ein neuer Freund	53
8	Wettschwimmen in den Bergen	63
9	Eine Überraschung für Mama und Papa	68
10	Gregor wird vermisst!	71
11	Märchenhaftes Leben	75
12	Check-in im Kinderhotel	79
13	Ein Ausflug in die Unterwelt	85
14	Eine Entdeckung am Meer	92
15	Von Rittern, Hexen und Hofnarren	98
16	Happy End für Gregor	110
17	Die Dankesfeier	114



Auf nach Korsika

„Kinder, wir fahren nach Korsika!“, rief Papa freudestrahlend und streckte seinen Kopf zur Tür herein.

Lilly und Nikolas, die gerade beim Kofferpacken waren, schauten ihren Vater erst ungläubig, dann begeistert an.

Nikolas fand als Erster seine Sprache wieder: „Echt? Die französische Insel? Super, da waren Sophie und Jonas letztes Jahr auch. Sie waren total begeistert!“

„Warum habt ihr euch umentschieden? Ihr wolltet euren 15. Hochzeitstag doch in Heidelberg feiern?“, fragte Lilly.

„Richtig! Dabei bleibt es auch! Aber Tante Kathi hatte den grandiosen Einfall, dass wir bei ihr unseren Stützpunkt haben könnten, von dem aus wir unsere Ausflüge machen. Dieses großzügige Angebot wollen wir gerne annehmen. Deshalb geht's für uns erst mal nach Korsika“, erklärte Papa.

Ha-Ha, da hatte Papa sie ja ganz schön veräppelt. Lilly und Nikolas waren sichtlich enttäuscht. Papa versuchte, die Kinder zu besänftigen: „Kommt schon, das war doch lustig, oder? Korsika im Odenwald – das ist sowieso viel spannender, als auf eine Insel zu fahren, wo jeder hinwill. Bei ihr könne man noch richtig was entdecken, sagt Tante Kathi. Und wir werden uns dann zusammen die Ausflüge aussuchen.“

Lilly und Nikolas waren zwar immer noch nicht so richtig überzeugt, sahen aber bereits wesentlich versöhnlicher aus, denn sie freuten sich

sehr auf Tante Kathi und Onkel Matthias – und natürlich auf Fips, den kleinen Terrier-Mix der beiden.

„Jetzt lass ich euch mal wieder allein, damit ihr fertig packen könnt. Morgen geht’s los!“, rief Papa und schloss schwungvoll die Tür hinter sich.





Eine festliche Begrüßung

„Puh, hab ich einen Hunger!“, sagte Lilly und griff sich an den Bauch.

„Ich auch!“, pflichtete Nikolas seiner Schwester bei.

„Und ich erst!“, stimmte auch Mama mit ein.

„Wie gut, dass ich euch kenne und mir natürlich schon etwas überlegt habe!“, sagte Papa triumphierend mit einem Blick in den Rückspiegel.

„Na, da bin ich jetzt gespannt, Papa!“, sagte Lilly. „Wo soll es denn hier etwas Leckeres zum Abendessen geben? Ich sehe nur die Autobahn, sonst nix!“

Papa erwiderte nur geheimnisvoll: „Wartet mal ab, es ist eine Überraschung! Die Strecke wird sich lohnen, glaubt mir!“

Mama kicherte leise vor sich hin.

Das musste ja etwas ganz Besonderes sein, was ihre Eltern da geplant hatten! Lilly und Niklas warfen einander vielsagende Blicke zu und wendeten sich dann wieder der öden Autobahn zu, die sich scheinbar endlos vor den Autofenstern hinzog.

„Übrigens gibt es Moore im Odenwald, zum Beispiel das *Rote Wasser* bei Olfen, einem Stadtteil von Oberzent. Das *Olfener Moor* ist ein Regenmoor und Naturschutzgebiet in der Region Beerfelden“, erzählte Mama.

Seit ihrem Moor-Abenteuer im Oldenburger Land war vor allem Nikolas sehr an diesem Thema und am Klimaschutz im Allgemeinen interessiert. Auch diesmal genügte Mamas Anstoß, um einen Vortrag

über die Bedeutung von Mooren unter anderem als CO₂-Speicher auszulösen. Darauf folgte wieder Schweigen, die Fahrt nahm einfach kein Ende.

„Das ist die *Bergstraße*, meine Lieben!“, rief Mama mit einem Mal in die Stille hinein und deutete aus dem Fenster.

Lilly war richtig erschrocken. Sie richtete ihren Blick suchend aus dem Fenster. „Ich sehe nur die Autobahn!“, sagte sie, und Nikolas zuckte mit den Schultern.

„Da hinten, seht ihr die Berge? Sie bilden das Panorama von Darmstadt bis nach Wiesloch. Diese Straße gab es schon zu Zeiten, als die Römer lebten, damals war es noch die Handels- und Heerroute. In den 1950er-Jahren hat man in Heppenheim Reste davon entdeckt“, erklärte Mama.

„Du kennst dich ja richtig gut aus!“, sagte Lilly bewundernd, während sie auf die Berge blickte, die im Vergleich zu denen, die sie aus Bayern kannten, aus der Ferne eher wie größere Hügel wirkten.

„Die Täler und Berge wechseln sich hier wirklich schier endlos ab. Da kann man schon von einer Straße sprechen“, sagte Nikolas.

Das dunkle Grün der Bäume war in der Dämmerung gerade noch so erkennbar. „Der *Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald* ist übrigens einer der 169 UNESCO Global Geoparks in insgesamt 44 Ländern. In Deutschland tragen nur sieben Geopark-Regionen diesen Titel!“, erklärte Mama nach einem Blick in den Reiseführer.

„Was genau ist denn so ein Geopark?“, fragte Nikolas.

„Er hat viele geologische Schätze zu bieten. Die Aufgabe der Geoparks ist es, dieses Erbe zu schützen, indem sie über geologische

Themen informieren und auf Nachhaltigkeit achten. Auch die wissenschaftliche Forschung gehört dazu. Man hat hier übrigens auch den Unterkiefer des sogenannten ‚Homo Heidelbergensis‘ und damit die ältesten menschlichen Besiedlungen europaweit gefunden“, gab Mama bereitwillig Auskunft.

Die *Bergstraße* präsentierte sich ihnen von ihrer schönsten Seite: Die letzten Sonnenstrahlen trafen auf eine riesige Felswand, die leuchtete, als wären sie aus echtem Gold.

„Sieht das nicht wunderschön aus?“, fragte Mama versonnen.

„Die Felsen, die wir da hinten so leuchten sehen, das ist der große *Porphyrsteinbruch* des Wachenbergs. Dort wollte ich früher gerne mal klettern. Das ist aber nicht erlaubt, auch, weil dort so viele Tiere ihren Lebensraum haben. Dafür gibt’s bei Weinheim im Birkenauer Tal die *Jakobswand*. Der Klettersteig ist fantastisch“, schwärmte Papa.



„Oh, dürfen wir da bitte, bitte auch mal hin?“, fragte Lilly begeistert. Sie hatte sich schon lange gewünscht, einmal richtig am Fels klettern zu gehen, genau wie ihr Papa.

„*Bergstraße* hin oder her – Papa, ich hab echt Kohldampf!“, unterbrach Nikolas Lilly. Sein Gesicht war verdächtig blass, und in seiner Stimme lag ein Anflug von Verzweiflung. Er musste wirklich großen Hunger haben!

„Vor lauter Schauen haben wir unsere Ausfahrt verpasst. Aber das ist nicht schlimm. Wir drehen einfach bei der nächsten Ausfahrt um, denn wir wollen ja eigentlich erst mal Richtung Bensheim“, sagte Papa beschwichtigend. Er hatte Nikolas schon angesehen, dass er dringend etwas zu essen brauchte.

„Bensheim? Ich dachte, wir fahren zu Tante Kathi in den Odenwald?“, erwiderte Lilly irritiert. Ihr Gesicht glich einem einzigen Fragezeichen.



„Noch nicht. Wir haben einen kleinen Zwischenstopp geplant. Wir dachten, das könnte euch gut gefallen! Ihr habt doch sicher eure Ritterrüstungen dabei, oder?“

„Unsere Ritterrüstungen?“, fragte Nikolas nach.

„Wartet nur ab!“, sagte Mama und machte damit deutlich, dass sie zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr verraten würde.

Kurze Zeit später rollte das Auto holprig auf einen Parkplatz, der mit Kopfsteinpflaster belegt war. „Hä?“, entfuhr es Nikolas.

„Das heißt ‚Wie bitte?!‘“, sagte Mama gespielt streng mit erhobenen Augenbrauen.

„Schon gut“, gab Nikolas nach und kicherte. „Eine Ritterrüstung fürs Essen?“, fragte er. Er war neugierig geworden und seine Wangen ein bisschen weniger blass.

„Ja, das wäre der passende Dresscode. Immerhin sind wir zum Rittermahl geladen!“, sagte Mama.

Lilly und Nikolas waren plötzlich hellwach. Ein echtes Rittermahl? Auf einer Burg? Das hatten sie noch nie erlebt.

Inzwischen war es schon dunkel geworden, und Mama machte kurz das Licht an, um den Inhalt ihrer Tasche besser zu sehen. Schließlich reichte sie ein Blatt nach hinten. „Hier, lest selbst!“, sagte sie.

Nikolas und Lilly konnten ihre Aufregung nicht mehr verbergen, und der Hunger war nun schon fast zur Nebensache geworden.

„Was ist ein Herold?“, fragte Nikolas gespannt und hüpfte aus dem Auto.

„Wenn Sie erlauben, edler Ritter? Ich gehöre zur Berufsgruppe der offiziellen Boten der Lehnsherren, also den Eigentümern, beispiels-



**Einladung zum Rittergelage
für
Lilly und Nikolas**

**Freut euch auf ein Rittermahl der
besonderen Art. Der Herold wird
euch und die anderen Gäste durch
den Abend führen. Für euer
leibliches Wohl sorgen unsere
Schlossgeister. Nach Bestehen
einiger Prüfungen wird der oder die
Mutigste unter euch zum Ritter
geschlagen. Wenn die Uhr sieben
Mal geschlagen hat, erwartet euch
der Herold am großen Tor von
Schloss Auerbach.**



weise von Land“ antwortete ein Mann, der plötzlich wie aus dem Nichts erschienen war. Er trug mittelalterliche Kleidung.

„Wenn ich Sie nun geleiten darf?“, fragte er und hielt Lilly und Nikolas je einen Arm hin. Die beiden ließen sich nicht lange bitten und hakten sich unter. Mama und Papa folgten ihnen.

Gemeinsam gingen sie an einem Schild mit der Aufschrift „Burgschenke“ vorbei in einen kleinen Raum, in dem zwei Kostüme auf Nikolas und Lilly warteten.

Lilly griff nach einem roten Samtkleid, das aufwendig mit Gold bestickt war und kurze Puffärmel hatte. „Wow!“, sagte sie bewundernd. „Ist das für mich?“

Der Herold nickte und verschwand mit den Worten: „Ich erwarte Sie alle dann gleich vor der Tür.“

Das Kleid reichte Lilly bis knapp über den Boden. Sogar ein Haarschmuck war bereitgelegt. Nikolas nahm sich in der Zwischenzeit das zweite Kostüm und schlüpfte in eine schwarze Strumpfhose und ein einfaches Ritterhemd. Am Schluss folgten noch zwei Kniestrümpfe, und fertig war das Ritterkostüm. Für die Eltern gab es ebenfalls thematisch passende Kleidung. Bewundernd schauten sie einander an, als sie sich umgezogen hatten.

„Mama, du siehst aus wie ein echtes Burgfräulein!“, sagte Nikolas.

„Na, bei solch einem edlen Ritter muss ich ja auch mithalten können!“, sagte Mama lachend und wuschelte Nikolas zärtlich durchs Haar.

„Dann wollen wir mal“, sagte Papa energisch und rieb sich den Bauch.

Der Herold erwartete sie bereits. Auf dem Weg durch die festlich mit Fackeln beleuchteten Gänge erzählte er: „Wir befinden uns hier auf *Schloss Auerbach*, das eigentlich gar kein Schloss, sondern eine Burg ist und im 13. Jahrhundert von der Grafschaft Katzenelnbogen

erbaut wurde. Sie hat bereits zahlreiche Kriege überlebt – wenn auch zugegebenermaßen mit einigen Abstrichen. Leider ist nicht alles unversehrt geblieben.“

„Dann befinden wir uns also in einer Burgruine?“, fragte Lilly und deutete auf ein Schild, auf dem stand: „Achtung – Zurzeit wegen Restaurationsarbeiten gesperrt“.

„Genau, edle Dame!“, erwiderte der Herold. „Wir sind angekommen.“ Mit viel Kraft öffnete er die große schwere Tür zum Großen Festsaal. Beim Anblick, der sich ihnen auftat, verschlug es Lilly und Nikolas regelrecht die Sprache. „Überraschung!“, brüllten im selben Moment ungefähr 50 Menschen gleichzeitig in ihre Richtung.



Es war unglaublich: Die gesamte Familie hatte sich eingefunden, um den Anlass der Reise, Mamas und Papas Hochzeitstag, zu feiern, und saß in Rittermahl-Dresscode an einer fürstlich gedeckten Tafel. Ein riesiges Banner hing an der Wand und war mit goldenen Glitzer-Buchstaben bestückt. „15 Jahre Alexandra und Thomas“ stand darauf geschrieben.

Mama und Papa hatten Tränen der Rührung in den Augen und drückten Lilly und Nikolas fest an sich. Sie nahmen ihre Plätze ein, und dann konnte das Rittermahl endlich beginnen.

Die Überraschung war gelungen! Alle waren gekommen: Papas Schwester Tante Sarah und sein Bruder Onkel Richard mit seiner Frau Jana und ihren Kindern Marc und Marie. Auch Mamas Schwester Kathi, bei der sie den Großteil der Ferien verbringen würden, war mit ihrem Mann Matthias dabei. Und natürlich Omi und Opi.

Nach dem Essen, das von den Schlossgeistern persönlich serviert worden war, begann ein kunterbuntes Spieleprogramm. „Wer will sich freiwillig der unbarmherzigen Ritterprüfung unterziehen?“, fragte der Herold in die Runde. Begleitet von lautem Gelächter und Gekicher gingen einige Hände hoch. „Aha! Da sind ja einige Mutige unter euch!“ Er ließ seinen Blick schweifen und zeigte dann auf Nikolas: „Du da, komm her!“, forderte er ihn auf.

Nikolas hatte sich zwar gemeldet, aber nun wurde ihm doch ein wenig mulmig zumute. Auf wackeligen Beinen wand er sich durch die Stuhlreihen an seiner Familie vorbei.

Es blieb keine Zeit für Zweifel, denn Nikolas erhielt sogleich seine Aufgabe: Er sollte ganze drei Liter lauwarmen Apfelsaft aus einem

Horn trinken. Er trank zwar unheimlich gerne Apfelsaft, aber selbst er als Apfelsaft-Fan bestand die Prüfung nicht, so sehr er sich auch anstrengte.

Es half alles nichts: Der Herold schickte Nikolas mit den Worten „Nur die Küsse von drei Jungfrauen können dich erretten!“ an den Pranger. Glücklicherweise fanden sich schnell drei Freiwillige, die Nikolas ein Küsschen gaben. Nikolas war frei und hatte es geschafft! Nun wurde er doch noch zum Ritter von *Schloss Auerbach* geschlagen.

Es wurde viel gelacht, sie feierten bis tief in die Nacht hinein. Erst nach Mitternacht verabschiedeten sich alle voneinander. Omi und Opi waren schon eine Woche bei Tante Kathi zu Besuch gewesen und blieben nun eine Nacht im Hotel, um dann am nächsten Tag wie die restliche Familie wieder nach Hause zu fahren.

Lilly, Nikolas, Mama und Papa fahren jedoch mit Tante Kathi und Onkel Matthias nach Korsika, wo sie müde und glücklich in die bequemen Betten der Gästezimmer fielen.





Hoch im Himmel

Am nächsten Tag beim Frühstück waren alle noch etwas verschlafen. Bis auf Fips, den süßesten Hund der Welt, wie Lilly fand.

Papa war mit Onkel Matthias und Fips schon eine Runde joggen gewesen und hatte auf dem Weg frische Brötchen besorgt. Der Duft zog durchs ganze Haus und lockte schließlich auch Tante Kathi an, die als Einzige noch am Tisch fehlte. Matthias reichte ihr zur Begrüßung eine Tasse dampfenden Kaffee, die sie dankbar annahm.

„Na, habt ihr gut geschlafen?“, fragte sie in die Runde. Ihre Stimme klang mitgenommen vom lauten Singen auf der Feier.

„Ich habe vom Herold geträumt“, sagte Lilly. „Und dass ich die Ritterprüfung bestanden habe.“

Nikolas lachte, aber nur, bis er den bösen Blick seiner Schwester bemerkte.

„Ich habe wunderbar geschlafen, vielen Dank!“, beeilte er sich zu sagen. „Ich habe schon befürchtet, als Ritter müsste ich mit euch in der ‚Kemenate‘ schlafen.“

„In der Kemenate?“, fragte Tante Kathi.

„Das war nicht nur das Schlaf-, sondern auch das Wohnzimmer, und es haben alle Familienmitglieder gemeinsam in einem Bett geschlafen, weil es der einzige beheizte Raum war! Na ja, zumindest, wenn man ein reicher Ritter war, so wie ich einer bin!“, erklärte Nikolas.

Mama, Papa und Lilly sahen einander vielsagend an und brachen dann gemeinsam in Gelächter aus.

„Soso, du bist also ein reicher Ritter“, sagte Papa lachend. „Dann kannst du uns nachher sicher ein Eis spendieren, oder?“

Nikolas ließ sich auf das Spiel ein und nickte: „Gerne, kein Problem!“ Nach einer kurzen Pause fragte er: „Gibt’s hier überhaupt eine Eisdiele? Ich will euch nicht zu nahe treten, aber wir sind hier mitten in der Pampa!“

„Na, na! ‚Mitten in der Pampa‘ würde ich jetzt nicht sagen!“, widersprach Matthias.

„Es stimmt schon, zum nächsten Eis muss man ein Stückchen fahren“, räumte Tante Kathi ein.

„Und das, obwohl man meinen sollte, auf Korsika gäbe es jede Menge Eis“, kicherte Papa vor sich hin. Den Witz konnte er sich nun doch nicht verkneifen.

„Das macht nichts, denn wir haben heute sowieso noch was vor!“, fiel Mama ihm ins Wort.

„Habt ihr etwa schon wieder etwas ausgeheckt?“, fragte Lilly. Sie mochte Überraschungen, aber man musste es auch nicht übertreiben.



„Mehr oder weniger“, sagte Papa und nahm einen großen Bissen von seinem Brötchen. Die selbstgemachte Brombeer-Marmelade aus Tante Kathis Garten schmeckte nach süß-sauren Sommertagen.

„Wir hatten doch vereinbart, dass wir mitentscheiden, was wir hier alles unternehmen wollen!“ sagte Lilly. Sie hatte ihr Brötchen schon ganz aufgegessen. Es war aber auch zu lecker gewesen.

„Kann Fips wenigstens mitkommen?“, fragte Nikolas.

„Leider nicht! Aber aufgeschoben ist ja nicht aufgehoben. Es gibt sicherlich noch ausreichend Gelegenheiten, Fips mal auf einen Ausflug mitzunehmen!“, sagte Mama und fragte dann: „Kinder, ihr wolltet doch so gerne mal klettern gehen, richtig?“

Klettern? Lilly nickte eifrig. Auch Nikolas spitzte die Ohren.

„Die *Jakobswand* in Weinheim ist nichts für relative Anfängerinnen und Anfänger wie euch. Dafür haben wir was anderes Tolles entdeckt: In Viernheim gibt es einen *Hochseilgarten*. Dort könnt ihr in verschiedenen Schwierigkeitsstufen das Klettern weiter üben. Habt ihr Lust?“

Und ob Lilly und Nikolas Lust hatten! So richtig klettern, mit Absicherung in den Baumwipfeln, das hatten sie schon lange mal wieder machen wollen.

„Was? Ihr seid dann heute gar nicht hier? Ich dachte, wir machen erst mal eine ausgiebige Sightseeing-Tour durch den Ort!“, sagte Tante Kathi voller eindeutig gespielter Entrüstung.

„Das holen wir nach, Schwesterherz!“, sagte Mama, legte ihren Arm um Tante Kathi und gab ihr einen dicken Schmatz auf die Wange. „Ich will schließlich auch Zeit mit dir verbringen!“



„Na ja, dann verschieben wir unsere Tour eben! Wann geht's denn los?“, fragte Tante Kathi. „Wollt ihr euch noch ein paar Brötchen schmieren?“

„Das wäre wohl eine gute Idee“, sagte Papa. „Wir wollten gleich nach dem Frühstück aufbrechen, damit wir viel Zeit vor Ort haben. Dann können wir ein Picknick machen.“

Gesagt, getan! Mama und Papa tranken ihren Kaffee aus, Lilly und Nikolas schmierten die Brötchen, und Onkel Matthias holte ein paar Brotdosen aus der Küche.

Kaum saßen alle fahrbereit im Auto, fragte Lilly ihren Bruder: „Wieso um Himmels Willen weißt du eigentlich, wie Ritter geschlafen haben?“

„Das würdest du wohl gerne wissen, was?“ Nikolas ließ es sich nicht nehmen, seine Schwester ein wenig auf die Folter zu spannen.

„Ich auch! Ich will es auch wissen!“, rief Mama nach hinten. Sie war in bester Quatschmacher-Stimmung.

„Na gut, aber nur, weil ihr es seid“, sagte Nikolas großzügig. „Ich habe gestern noch ein bisschen im Netz recherchiert. Ich finde es einfach total spannend, mehr über das Ritterleben zu erfahren. Und hier hat man anscheinend die besten Voraussetzungen. Entlang der *Bergstraße* stehen über 30 Burgen und Schlösser. Im Odenwald gibt es noch deutlich mehr. Es gibt sogar einen eigenen Wanderpfad, den *Burgensteig*.“

„Wir werden während unseres Urlaubs sicher noch einige davon sehen. Schaut mal da hinten. Dort oben im Wald sieht man die *Burgruine Windeck* und die *Wachenburg*. Sie liegen beide in Weinheim. Viernheim und unser Kletterabenteuer sind jetzt nicht mehr weit“, erklärte Papa.

Es dauerte tatsächlich nicht mehr lange, da waren sie auch schon im Klettergarten angekommen. Die Kletter-Parcours waren nach Farben entsprechend dem Schwierigkeitsgrad gekennzeichnet. Nachdem sie die jeweils passenden Strecken rausgesucht hatten, gingen sie los.

„Ich bin jetzt doch ein bisschen nervös!“, sagte Nikolas.

„Ja, ich auch“, gab Lilly zu.

„Das ist gut!“, sagte eine Frau, die auf sie zukam und sie dabei freundlich anlächelte. „Denn wenn ihr nervös seid, heißt das, dass euer Körper Adrenalin produziert. Das braucht ihr, um euch richtig gut konzentrieren zu können. Falls ihr euch fragt, was Adrenalin ist: Es gehört zu den Stresshormonen, und unsere Vorfahren brauchten das dringend, um in Notsituationen schnell reagieren zu können, zum



Beispiel, wenn der Säbelzahniger plötzlich vor ihnen stand. Ich bin übrigens Asra und werde euch einweisen. Dann wollen wir mal!“

Lilly und Nikolas stellten sich ebenfalls vor und gingen dann mit Papa und Asra gemeinsam los. Mama suchte sich unterdessen eine Bank und zog ihren neuen Roman aus der Tasche. Asra hatte vergeblich versucht, sie zu überzeugen mitzumachen. „Keine zehn Pferde kriegen mich da hoch!“, hatte Mama überzeugend verkündet.

Die anfängliche Nervosität der Geschwister wich schnell dem unglaublichen Spaß, den sie beim Klettern hatten. Hoch oben inmitten



der Bäume zu sein war fantastisch, und obwohl man sich doch sehr konzentrieren musste, machte es richtig viel Spaß. Als sie zur Stärkung beim vereinbarten Treffpunkt mit Mama ankamen, sprudelte es nur so aus ihnen heraus.

„An einer Stelle gab es so ein Balancierband, da musste ich mich echt überwinden. Aber als ich es geschafft hatte, war ich megastolz“, erzählte Nikolas noch ganz außer Atem.

„Ja, ich habe auch ein paar Mal gezögert. Mir hat geholfen, nicht nach unten zu schauen. Dann ging es besser, und je weiter ich gekommen bin, desto leichter fiel es mir!“, erwiderte Lilly.

Asra hatte mit leuchtenden Augen zugehört und nickte: „Das geht vielen unserer Kletterer und Kletterinnen so, die zum ersten Mal da sind. Meistens ist es das erste und nicht das letzte Mal. Und bei euch habe ich den Eindruck, dass ihr durchaus Feuer gefangen habt, oder täusche ich mich?“ Lilly und Nikolas nickten voller Zustimmung.

„Es war richtig toll, vielen Dank, Asra!“, erwiderte Papa und warf einen Blick auf die Uhr. „Es ist jetzt Zeit loszufahren, damit wir rechtzeitig zum Essen zurück sind.“

Mama legte einen Arm um ihn und warf ihm einen verliebten Blick zu. Lilly und Nikolas hatten es plötzlich ganz eilig, loszukommen. Es war ihnen ein bisschen peinlich, ihre Eltern so zu sehen. Asra schien nichts Komisches daran zu finden. Sie begleitete die Familie noch zum Ausgang. Dort kam ihnen ein Mann entgegen, der ihnen zuzuwinken schien.

„Das ist Jens, mein Freund!“, stellte Asra den Mann vor, der ihr vor versammelter Mannschaft erst einmal einen dicken Kuss gab.

„Hi!“, sagte Jens in die Runde.

„Lauter Verliebte überall“, nuschelte Nikolas und rollte mit den Augen. Jens, Asra, Mama und Papa schauten einander an und lachten nur.

„Ja, so ist das“, sagte Jens. „Ist doch toll, so viel Liebe in der Luft!“ Er blickte verträumt in Richtung Asra und wandte sich dann wieder an die Familie: „Seid ihr zum ersten Mal in unserem Kletterpark?“

„Ja, wir sind nur in den Ferien in der Gegend. Genauer gesagt, in Korsika im Odenwald bei unserer Tante Kathi. Eigentlich sind wir hergefahren, weil Mama und Papa in Heidelberg ihren 15. Hochzeitstag feiern wollen“, antwortete Lilly.

„Genau. Dort haben sie sich nämlich im Studium kennengelernt, nachdem Mama von Ulm gewechselt hatte“, ergänzte Nikolas.

„Ach was! Na, dann müsst ihr unbedingt mal bei uns auf der *Alpakafarm* in Heidelberg-Ziegelhausen vorbeischauen! Ich habe gerade vor ein paar Wochen angefangen, dort zu arbeiten. Ich bin mir sicher, dass es euch dort gefallen wird. Und unsere Alpakas lieben Besuch.“

„Was ist denn eine Alpakafarm?“, fragte Lilly.

„Gute Frage!“, sagte Jens lachend. „Das habe ich mich erst auch gefragt, als ich die Stellenausschreibung las. Die Alpakafarm wurde von Edda vor einigen Jahren vor allem gegründet, um Menschen die Möglichkeit zu geben, mit Hilfe der Alpakas Körper und Seele zu heilen. Inzwischen sind auch alle anderen Besucher willkommen, Zeit mit den Alpakas und all den anderen Tieren zu verbringen. Kommt doch gerne mal einen Vormittag lang vorbei. Ich lade euch höchstpersönlich ein!“

Wie sollten sie solch eine Einladung ausschlagen? Lilly und Nikolas waren begeistert. Eine Alpakafarm in Heidelberg? Das klang außergewöhnlich. Papa und Mama mussten sie auch nicht lange überzeugen. Nachdem Mama und Jens ihre Handynummern ausgetauscht und gleich einen Termin vereinbart hatten, stieg die Familie ins Auto und machte sich auf den Rückweg nach Korsika im Odenwald. Dort wartete schon Tante Kathi mit einer ganz besonderen Überraschung auf sie.



Die Autorin

Teresa A. K. Kaya verfasste ihr erstes Buch von der Konzeption über den Text bis zum Druck eigenhändig im Kindesalter. Seither ist ihre Passion zum geschriebenen Wort ungebrochen und es entstanden zahlreiche Publikationen unterschiedlicher Genres von Lyrik über Praxishandbücher bis hin zu Magazin-Artikeln. Besonders liegen Teresa A. K. Kaya Geschichten für kleine und große Kinder am Herzen. Sie lebt mit ihrer Familie seit 2009 in ihrer Wahlheimat Heidelberg.



Die Illustratorin

Liuba Lebedeva wurde 1988 in der UdSSR geboren. Seit ihrer Kindheit träumte sie davon, Künstlerin zu werden, aber sie ging ihrem Traum erst nach, als sie 2013 mit ihrem Mann nach Deutschland zog. Liuba zeichnet gerne mit verschiedenen Stiften und hat eine besondere Leidenschaft für Aquarell sowie digitale Illustration. Mit der Geburt ihrer Tochter tauchte die Liebe zu Kinderbuchillustrationen auf. Sie genießt es, Geschichten mit Bildern zum Leben zu erwecken und Leser zu inspirieren.

Eine Reise nach Korsika – Lilly und Nikolas sind begeistert. Doch statt auf die französische Insel geht es in den Odenwald. Bald stellt sich heraus: Hier ist es mindestens ebenso cool, nur eben anders. Statt dem Mittelmeer gibt es Felsenmeere, und die Tierwelt, bestehend aus Grüffelo, Terrier Fips und einer Gruppe süßer Alpakas, hat es den Geschwistern ebenfalls sofort angetan. Während ihre Eltern ihren Hochzeitstag im romantischen Heidelberg feiern, übernachten die Kinder im Heu, entdecken Burgruinen und Tropfsteinhöhlen, gehen Klettern oder begleiten den Nachbarsjungen David ins Nationaltheater Mannheim und in die Klima Arena Sinsheim. Doch dann verschwindet das Alpakajunge Gregor ...

 **Klimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/14701-2006-1001



Quizfragen zum Buch auf Antolin.de,
kostenlose Unterrichtsmaterialien
auf eduki.com

ISBN 978-3-95916-092-6 18,00 € (D)



www.biber-butzemann.de